

Gesellschaft wollen eintreten. Ein Schrei! Alles duckt sich — rast davon. Ich auch, und denke bei mir: „Wie wenn wir beim Einschlag eines schweren Kalibers in den Graben sprangen und türmten.“ Gleichzeitig durchzuckt mich die Frage: „Flieger?“ während etlicher geduckter Sprünge. Dann hält mich Neugierde zurück: Im Gastlokal muß die Ursache sein. Sofort zurück! Ich recke mich und blicke durch die Glastür in das Innere des Wirtshauses; wie in ein Panoptikum. In karminrotem trübem Leuchten ohne Lichtkern stehen titanenhafte breitschultrige Gestalten mit hell zinnoberrotem Taffet bekleidet, der deutlich eine außerordentliche Muskulatur abzeichnet. Hellzinnoberrote Larven verbergen die Gesichter. Die athletischen Männer halten auf ihren wagerecht ausgestreckten Armen das Opfer. Lustmord?: Sie zerschneiden (glatt, wie mit Rasiermessern) ganz frisches Fleisch eines völlig nackten Mädchens. Rasche Bewegungen wie bei einer Operation. Keinerlei Geräusch. Nur einige Sekunden währt mein Blick, da kreuzt ihn aus dem Larvenschlitz hervor ein Raubtierauge. Ich pralle zurück. Zu spät! Der hellrot-taftene Muskulöse springt durch die geschlossene Glastür wie ein Panther auf mich — beißt mir in den Oberarm. Ich sinke ohnmächtig aufs Pflaster.

Erwacht stellte ich fest, daß ich mich im Lazarett befinde, mein Arm jedoch nicht gebissen worden, vielmehr gerade eingeschlafen ist.